

# Der Tabak-Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Tabakarbeiter erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und Kolporteurs sowie durch die Expedition zu beziehen. — Preis vierteljährlich 75 Pfg. ohne Bringerlohn, per Kreuzband 1.15 Mk.; monatlich 25 Pfg., per Kreuzband 35 Pfg. Vorausbezahlung.

Inserte müssen bis Dienstag früh in unserer Expedition aufgegeben sein. Die 5gefaltete Beilage kostet 25 Pfg. — Arbeitergesuche (Inserte) sind ausschließlich an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Martinistraße 4, II. zu senden.

Nr. 29.

Sonntag den 21. Juli.

1901.

Expedition: G. Heinisch, Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21.

## Zur gest. Beachtung!

Berichte und Korrespondenzen für den Tabakarbeiter müssen bis spätestens Montag abend an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Martinistraße 4, II. oder bis Dienstag vormittag an die Redaktion, Leipzig, Südstraße 73 gesandt sein. Allspäter eingehenden Sendungen werden zur nächsten Nummer zurückgestellt. Die Redaktion.

## Zum Ausstand der Tabak-Arbeiter in Nordhausen.

Der Kampf der Tabakarbeiter in Nordhausen dauert fort. Zu empfehlen ist der Konsum von Kantabak von folgenden Firmen:

Grimm u. Triefel,  
Hendek u. Schumann,  
Walther u. Sevin,  
Athenstädt u. Bachrodt,  
Steinert u. Hellmund.

Die übrigen acht Firmen, C. A. Kneiff, G. A. Hanewacker, Berlin u. Bona, F. C. Lerche, H. u. R. Wittig, Rothhardt u. Co., G. Redderjen, Salsfeldt u. Stein, haben den Schiedspruch noch nicht anerkannt.

Der Vorwärts bringt folgende Notiz: Zum Tabakarbeiterausstand in Nordhausen berichtet die Nordhäuser Zeitung, daß auf neue Einigungsverhandlungen zwischen den Fabrikanten und Ausständigen im Gange sind. Anlässlich eines von den Fabrikanten auf Anfrage an den Herrn Ersten Bürgermeister gerichteten und von diesem an die Ausständigen weitergegebenen Schreibens, in dem die endgültige Zurückziehung des Reveres nochmals in entschiedener Weise versichert war, hat eine Versammlung der Ausständigen stattgefunden, in der auf Grund besserer Kenntnisse der Verhandlungen beschlossen wurde. Wie es heißt, haben die einzelnen Fabrikanten vorläufig auch ihrerseits die Bereitwilligkeit zum Eintritt in erneute Verhandlungen geäußert, ihre weiteren Schritte aber von der Stellungnahme der Fabrikanten-Vereinigung abhängig gemacht, die in den nächsten Tagen über diese Angelegenheit beraten wird. — Bestätigung dieser Nachricht ist uns aus Nordhausen noch nicht zugegangen.

## Konferenz über die Hausarbeit.

Am 6. Juli d. J. tagte im Reichsamt des Innern zu Berlin die bereits von uns abiserte Konferenz, die zur Regelung der Hausarbeit in der Tabakindustrie von der Regierung zusammenberufen worden ist. An derselben nahmen vier Regierungskommissare, ein Vertreter des Reichsgesundheitsamtes, ferner folgende Herren teil:

- Herr Regierungs- und Gewerberat Raether zu Minden,
  - Gewerbeinspektor Dr. Gadebusch in Geestemünde,
  - Gewerberat Hübener in Dresden,
  - Gewerbeinspektor Engeln in Worms.
- Aus dem Kreise der Arbeitgeber:
- Herr Cigarrenfabrikant Wilhelm Bödelmann-Herford,
  - August Phillips-Gr.-Aubeim bei Hanau,
  - Herrmann Zülch-Scharmed bei Bremen,
  - Fritz Conrad-Goch,
  - Kommerzienrat A. Collenbusch-Dresden,
  - J. Ertrath-Offenbach,
  - Kommerzienrat F. L. Biermann-Bremen,
  - Müller-Hamburg.
- Aus dem Kreise der Arbeitnehmer:
- Herr Cigarrenarbeiter Heinrich Albertmeier-Nehme,
  - Conrad Gräbener-Hanau,
  - Lobias Bunselmeyer-Scharmed,
  - Joseph Arnold-Goch,
  - Karl A. F. Schimmer-Dresden,
  - Ludwig Hohl-Krohenburg,
  - M. Sopp-Bremen,
  - Gustav Hübebrandt-Hamburg.

Nach der Süddeutschen Tabakzeitung wurden folgende Fragen ventiliert bzw. Zustimmung zu denselben erteilt.

1. Erscheint es erwünscht und durchführbar, die Vornahme aller zur Herstellung von Cigarren erforderlichen Vorrichtungen zu verbieten a) in Räumen, deren Fußboden 0,50 Meter unter der Oberfläche des Bürgersteiges oder des Hofes liegt; b) in unverschalteten Dachräumen; c) in Schlafräumen? Diese Fragen wurden bejaht.

2. Erscheint es erwünscht und durchführbar, in Schlafräumen auch das Lagern von Tabak zu untersagen? Ist von den Sachverständigen ebenfalls bejaht worden.

3. Erscheint es erwünscht und durchführbar, in Wohnräumen und in Räumen, in denen das Wickeln oder Rollen von Cigarren stattfindet a) das Abrippen, b) das Mischen, c) das Lagern von Tabak in einer den Bedarf für eine Wochenarbeit übersteigenden Menge zu verbieten? . . . Ueber diese Frage wurde getrennt abgestimmt. Zu a und b wurde beschlossen, daß das

Abrippen und Mischen, wenn feucht, gestattet sei. Das Lagern des Tabaks in den Wohnräumen soll nur bis 5 Kilogramm, für einen Arbeitstag, erlaubt sein.

4. Erscheint es erwünscht und durchführbar, das Trocknen des Tabaks in den unter Ziffer 3 bezeichneten Räumen nur zu gestatten, wenn durch geeignete Einrichtungen ausreichende Fürsorge gegen hiervon drohende Gesundheitschädigung getroffen ist? Es wurde diese Frage bejaht und zwar ist bestimmt worden, in die Deckung einen besonderen Rahmen mit Luftabschluß einzuschieben, wie das z. B. in den Schriftsekereien seit Jahren eingeführt worden ist.

5. Erscheint es erwünscht und durchführbar, für Räume, in denen das Wickeln und Rollen von Cigarren sowie das Entrippen von Tabak stattfindet, vorzuschreiben: a) daß diese Räume mindestens 2¼ Meter hoch, mit unmittelbar ins Freie führenden, wenigstens für die Hälfte ihres Flächenraumes öffnungsfähigen Fenstern und mit einem festen und dichten Fußboden versehen sein müssen; b) daß in diesen Räumen auf jede mit Wickeln, Rollen und Entrippen beschäftigte Person, mindestens je 10 Kubikmeter Luftraum entfallen müssen? Der § 5 ist in vorstehender Fassung angenommen worden.

Hinzugefügt wurde der Frage 5 folgender Absatz c: „Es erscheint erwünscht, sofern Heimarbeiter gesonderte Arbeitsräume neben ihren Wohnräumen eingerichtet haben, bei diesen ein Luftraum von 7 Kubikmeter als genügend erklärt wird.“

6. Erscheint es erwünscht und durchführbar: a) die Beschäftigung von Kindern unter zwölf Jahren bei den zur Herstellung von Cigarren erforderlichen Arbeiten zu verbieten; b) diejenige von Kindern über zwölf Jahre während der Dauer der Schulpflicht nur für 3 Stunden, diejenige von jungen Leuten von Vollendung der Schulpflicht an bis zum 16. Jahre für 10 Stunden täglich zuzulassen und die Beschäftigung der Kinder und jungen Leute in der Nachtzeit von 8½ Uhr abends bis 5½ Uhr morgens auszuschließen? Diese Frage wurde mit Ja! beantwortet.

7. Erscheint es erwünscht und durchführbar zu verbieten, daß (wider besseres Wissen oder fahrlässig) an Personen, die mit äußerlich erkennbaren Krankheiten behaftet sind, Tabak und Halbfabrikate zur Bearbeitung in der Heimarbeit ausgegeben werden? Ja!

8. Erscheint es geboten, die Möglichkeit vorzusehen, daß für Räume, in denen zur Zeit des Erlasses der Vorschriften Arbeiten der in Ziffer 5 bezeichneten Art vorgenommen werden, für eine gewisse Zeitdauer ohne Rücksicht auf einen Wechsel in dem Inhaber der Räume unbeschränkt Ausnahmen von in Ziffer 5 zur Erörterung gestellten Beschränkungen zugelassen werden können? und für welche Zeitdauer? — Wurde bejaht und fünf Jahre vorgeschlagen.

9. Erscheint es geboten, die Möglichkeit vorzusehen, daß für Räume, die nach dem Erlasse der Vorschriften zum Wickeln oder Rollen von Cigarren neu in Benutzung genommen werden sollen, a) auf Antrag Abweichungen von den in Ziffer 5 zur Erörterung gestellten Beschränkungen zugelassen werden können, wenn die Räume mit einer ausreichenden Ventilations-einrichtung versehen sind; b) auf Antrag insbesondere eine geringere als die in Ziffer 5 erwähnte Höhe für solche Räume zugelassen werden kann, in welchen den mit Wickeln oder Rollen beschäftigten Personen ein größerer als der in Ziffer 5 zur Erörterung gestellte Luftraum gewährt wird. Der letztere Punkt wurde bejaht. Der oberen Verwaltungsbehörde steht die Ermächtigung zu.

Wir werden in der nächsten Nummer die Konferenz und ihre Resultate einer eingehenden Betrachtung unterziehen.

Das Hamburger Echo erhielt aus Altona folgende Mitteilung: Gegentwärtig finden im Reichsamt des Innern Beratungen über die Grundzüge der gesetzlichen Regelung der Hausindustrie in der Cigarrenfabrikation statt. Da nun interessierte Vertreter sowohl aus Arbeitnehmers- wie aus Arbeitgeberkreisen zur Vernehmung nach Berlin geladen sind, ist man wohl gezwungen, anzunehmen, daß auch aus Altona-Ottensen, wo die Cigarrenindustrie in Verbindung mit Hausarbeit einen

bedeutenden Umfang hat, Vertreter beider Interessentengruppen zu den Beratungen hinzugezogen sind. Was uns bei der Sache notwendig erscheint zu wissen, ist, auf welche Art und Weise die zur Vernehmung kommenden Personen aus dem Hausarbeiter- event. aus dem Hilfsarbeiterstande zur Auswahl gekommen sind. Zunächst wollen wir hier aussprechen, daß wir es für unumgänglich nötig erachten, daß nicht nur Fabrikanten und Hausarbeiter zu hören sind, sondern auch diejenigen, welche die elenden Nachteile des Heimarbeiter-Systems aus erster Hand fühlen müssen, die sogenannten Hilfsarbeiter. Obgleich wir mit den Tabakarbeitern in engster Fühlung stehen, ist uns von an Haus- und Hilfsarbeiter hiesiger Stadt ergangenen Ladungen nichts bekannt geworden. Nehmen wir an, daß das Reichsamt des Innern die Ladung von Hilfsarbeitern leider nicht für notwendig gehalten hat, so müssen doch in Anbetracht der hier so bedeutenden Hausindustrie auch Vertreter aus der Gruppe der Hausarbeiter bestellt sein, denn wir wissen, daß es in Hamburg mit seiner im Verhältnis zu Altona-Ottensen weniger bedeutenden Hausindustrie geschehen ist. Wir befürchten, daß die mit der Auswahl der zu vernehmenden Personen betraute Körperschaft nicht so erfahren ist, wie es im Interesse einer unparteiischen allseitigen Beleuchtung und Beurteilung der Hausindustrie zweckmäßig wäre. Sollte man den schon bei solchen Gelegenheiten verschiedentlich eingeschlagenen Weg hermit haben, indem man die Fabrikanten auf die Auswahl zu treffen, so bedauern wir dies. Wir müssen diesen Weg als total verfehlt bezeichnen, denn ohne Zweifel werden die Fabrikanten, die an der Erhaltung der Hausindustrie ein so großes Interesse haben, nur „zuverlässige“ oder solche Hausarbeiter empfohlen haben, deren Gesichtskreis nicht über ihre Nasenspitze hinausreicht und die vielleicht die Heimarbeit mit all ihrem Glanz und ihrer moralischen Erbarmlichkeit als die schönste soziale Einrichtung preisen werden. Einzig und allein richtig wäre es gewesen, man hätte sich an die Bevollmächtigten der hier bestehenden Zahlstellen des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes gewandt, dann wären sicher Leute in Vorschlag gebracht worden, welche die Hausarbeit nach allen Seiten zu beleuchten im stande gewesen wären. Vielleicht könnte die königliche Gewerbeinspektion zu Altona über das Ob und Wie Auskunft geben.

## Zum Kampfe um das Koalitionsrecht in Nordhausen.

Ein Beweis dafür, daß die Tabakfabrikanten Nordhausens schon lange darauf hingearbeitet haben, im gegebenen Falle dem Tabakarbeiterverband eine vernichtende Schlappe beibringen zu können, liegt in den Lehrverträgen, welche, mit winzigen Abweichungen, in einheitlicher Weise mit den vielen Lehrlingen abgeschlossen sind. Da nunmehr aus solche zur Verfügung stehen, lassen wir einen solchen unter Weglassung der Namen im vollen Wortlaut folgen:

Lehrvertrag.  
Zwischen der endesunterzeichneten Firma . . . . . in Nordhausen einerseits und dem Vater des . . . . . andererseits ist heute folgender Lehrvertrag vereinbart, abgeschlossen und durch gegenseitige Unterschrift anerkannt worden.

§ 1.  
Der pp. Vater giebt seinen Sohn, geb. am . . . . . auf die Dauer von 3 Jahren und zwar vom . . . . . bis . . . . . behufs Erlernen des Tabakspinnens bei oben genannter Firma in die Lehre.

Der pp. Vater haftet für die Treue und Ehrlichkeit seines Sohnes und verpflichtet sich, der Firma für jeden durch Untreue, Fahrlässigkeit, Veräußerung oder durch großes Ungeschick verursachten Schaden vollen Ersatz zu leisten.

§ 2.  
Der Lehrherr verpflichtet sich, den Lehrling in den in seinem Betriebe vorkommenden Arbeiten des Spinnergewerbes dem Zwecke der Ausbildung entsprechend unterweisen und die Ausbildung durch einen dazu bestimmten Stellvertreter leiten zu lassen.

§ 3.  
Der Lehrling ist der väterlichen Zucht des Lehrherrn oder dessen Stellvertreters unterworfen (G.-D. § 127a), hat sich eines folgamen, bescheidenen und gestitteten Betragens sowohl in als auch außerhalb der Fabrik zu befleißigen, allen Schaden nach seinem Wissen von seinem Lehrherrn abzuwenden und es zur Kenntnis zu bringen, wenn solcher von anderer Seite beabsichtigt wird oder verursacht worden ist.



Der Besuch von politischen und gewerkschaftlichen Versammlungen, sowie der Beitritt zu einer diesbezüglichen oder sonstigen Unterstützungskasse ist ihm ausdrücklich untersagt. Zuwiderhandlungen können die sofortige Entlassung aus der Lehre nach sich ziehen. Im übrigen muß der Lehrling die Vorschriften der Fabrikordnung befolgen.

Der Lehrling erhält bei Lieferung eines guten und brauchbaren Gespinnstes für seine Leistungen Stundenlohn, und zwar:

im 1. Jahre für das 1. Halbjahr 8 Pfg. pro Stunde,	
1. " " " 2. " " " 9 " " "	
2. " " " 3. " " " 12 1/2 " " "	
3. " " " 4. " " " 15 " " "	

Es steht dem Lehrherrn frei, dem Lehrling nach Beendigung des 1. Lehrjahres Accordlohn zu bewilligen, und erhält er dann für jedes Pfund gut und brauchbar gesponnenen Tabak folgende Sätze:

Im 2. Jahre pro Pfund:	Im 3. Jahre pro Pfund:
Für Gespinste Nr. 1: 2 3/4 Pfg.	Für Gespinste Nr. 1: 3 Pfg.
" " " 2: 3 " " "	" " " 2: 3 1/4 " " "
" " " 3: 3 1/2 " " "	" " " 3: 4 " " "
" " " 4: 4 " " "	" " " 4: 4 1/2 " " "
" " " 5: 5 " " "	" " " 5: 6 " " "
" " " 6: 6 " " "	" " " 6: 8 " " "
" " " 7: 7 1/2 " " "	" " " 7: 10 " " "

Bohnabzüge für schlecht gesponnenen Tabak oder für zu viel gebrauchtes Deckblatt können von dem Lehrherrn jederzeit gemacht werden, ebenso kann eine Zurücksetzung vom Accordlohn in Tagelohn bei ungenügender Arbeitsleistung stattfinden. Sollte der Lehrling durch unachtsame Arbeit dem Lehrherrn Veranlassung zu wiederholtem Tadel geben und durch wohlgemeinte Zurechtweisung eine Besserung nicht herbeiführen, so ist der Lehrherr zur sofortigen Aufhebung dieses Vertrages berechtigt.

Lehrgeld wird seitens des Lehrherrn nicht beansprucht. Für die von einem Angeestellten der Fabrik zu gewährende Anleitung und Mithewaltung hat der Vater eine Entschädigung von 30 Mk. an denselben laut besonderer Vereinbarung zu leisten.

Das Lehrverhältnis kann während der ersten 6 Wochen nach Beginn der Lehrzeit (Probezeit) ohne vorherige Kündigung wieder aufgelöst werden (§ 127b). Nach Ablauf der Probezeit kann das Lehrverhältnis nur dann aufgelöst werden, wenn ein gesetzlicher Grund (§ 126—128 der G.-Ordnung für das deutsche Reich) vorliegt.

Verläßt der Lehrling aus ungesetzlichen Gründen oder infolge von **Veteiligung am Streik die Lehre**, so kann der Lehrherr Anspruch auf Entschädigung von 50 Mark im 1. Lehrjahre, 75 " " 2. " " " 100 " " 3. " " " erheben.

Die vertragemäßige Lehrzeit wird außerdem um die durch die ArbeitsEinstellung versäumte Zeit verlängert (§ 127 f u. g.).

Bei jeder wöchentlichen Lohnzahlung werden dem Lehrling im 1. Jahre 50 Pfg., 2. " " 75 " " 3. " " 100 " " von seinem Lohne in Abzug gebracht, diese Abzüge bis zur Beendigung der Lehrzeit für § 3 und § 8 des Vertrages festgelegten Bestimmungen, so werden von seinem durch obige Abzüge entstandenen Guthaben die in § 8 auferlegten Entschädigungen in Abzug gebracht.

Der Lehrling ist verpflichtet, wenn bestimmte Gründe oder Veranlassungen vorliegen, auch andere in die Fabrikation fallende Arbeiten zu übernehmen und treten dann die in § 4 des Lehrvertrages angeführten Lohnsätze in Kraft.

Auf Verlangen des Lehrherrn hat der Lehrling nach Beendigung der Lehrzeit ein weiteres Jahr bei ihm zu arbeiten und erhält dann für jedes Pfund gut gesponnenen Tabak den üblichen Gesellenlohn. Dieser Vertrag ist in zwei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt und von beiden Teilen durch Unterschrift genehmigt worden.

Nordhausen, im Februar 1900.

Unterschrift . . . . .

So die Lehrverträge. Besserer Beweis bedarf es wohl nicht, um nachzuweisen, daß dieser Kampf, den die Tabakarbeiter führen, einer der berechtigtesten ist. Möge deshalb jeder Klassenbewußte Arbeiter sein Teil dazu beitragen, daß wir den Sieg davontragen.

## Rundschau.

**Gefangene als Streikbrecher.** Die Kautabakfabrik von G. A. Kneiff in Nordhausen, die bis jetzt den übrigen Fabrikanten ausgeholfen hat, läßt jetzt, nachdem 95 Proz. ihrer Arbeitskräfte sich mit den Ausgesperrten solidarisch erklärt und gleichfalls die Arbeit eingestellt haben, ihre Kautabak-Fabrikate von den Insassen des Landgerichts-Gefängnisses in Nordhausen anfertigen. Als Leiter und Meister der Anfertigung Kneiff'scher Kautabak-Rollen fungieren mehrere Werkführer und Kaufleute.

Da die Gefangenen sich nicht freiwillig zur Verrichtung von Streikbrecherarbeit anbieten können, so haben wir es hier also mit dem Eingreifen einer Behörde zu Gunsten der mit den Arbeitern im Kampfe stehenden Fabrikanten zu thun, was um so mehr zu verurteilen ist, da die Nordhäuser Tabakarbeiter im wesentlichen einen Kampf für die Anerkennung eines gesetzlich gewährleisteten Rechts — des Koalitionsrechts — führen.

**Maßregelung von christlichen Vergararbeitern.** Aus Sulzbach wird der Neuen Bayerischen Zeitung mitgeteilt, daß bei der Aktiengesellschaft Maximilianshütte in Rosenberg (Oberpfalz) 7 Vergleute gemäßregelt wurden, weil sie dem Gewerksverein christlicher Vergleute angehören und für diesen geworden haben. „Gleich bei Gründung der Zählstelle des Gewerksvereins, so teilt die Neue Bayerische Zeitung mit, wurde der Einberufer der Versammlung, ein Vergarbeiter, gemäßregelt und von seiten der Werkleitung der Versuch gemacht, die Organisation zu verhindern. Dies ist nicht gelungen. Die Organisation war nicht aufzuhalten und der Gewerksverein zählt zur Zeit rund 400 Verg- und Hüttenarbeiter. Nun wird in der Zeit schlechten Geschäftsganges ein neuer Versuch gemacht, den Gewerksverein zu vernichten.

Die Leute werden deshalb von der noblen Gesellschaft, die über 40 Prozent Dividende bezieht, auf die Strafe geworfen. Dieses Vorgehen ist um so empörender, als es sich um Leute handelt, die Familienväter und viele Jahre im Geschäft sind. Einer davon 21 Jahre, ein anderer 19 Jahre. Bei einem anderen Vergarbeiter auf Grube Karolina, wurde die Kündigung zurückgenommen, da seine Kollegen auf Veranlassung ihren Austritt aus dem Gewerksverein erklärten. Die Erregung der Vergleute ist groß. Es wird wahrscheinlich zu einem Streik kommen.“

So bekommen auch die christlichen Arbeiter die harte Faust zu verspüren, sobald sie es wagen, von der „gesetzlich gewährleisteten“ Koalitionsfreiheit Gebrauch zu machen. Der Terrorismus des Unternehmertums kennt da keinen Unterschied. Jede Art von Arbeiterorganisation ist ihm verhaßt. Daraus ergibt sich für die Arbeiter von selbst die nützliche Lehre, daß sie im Kampf für ihre Rechte vor allem einig vorgehen müssen.

**Zur Nachahmung empfohlen.** Im Berliner Tageblatt schreibt die Regierung von Neu-Süd-wales (Australien) die Lieferung von 100000 Tonnen (2000000 Centner) stählerner Eisenbahnschienen aus. Unter den Bedingungen, denen die Bewerber zu genügen haben, befindet sich auch die, daß die Arbeiter mindestens 7 Schilling pro Tag, qualifizierte Arbeiter überdies die Gewerkschaftslöhne bekommen müssen unter Gewährung des achtstündigen Arbeitstages.

## Gewerkschaftliches.

### Der Kampf um das Koalitionsrecht der Tabakarbeiter.

Alle Unterstützungen, Geldsendungen und Briefe sind in das Bureau der Ausständigen zu richten und zwar an **Karl Dzwald, Nordhausen, Schreiberstr. 10**, oder an den **D. Tab.-Arb.-V., Bremen.**

Arbeiter, Genossen! Vergesst nicht die ausgesperrten um ihr gesetzlich gewährleistetes Recht der Organisation kämpfenden Kautabakarbeiter in Nordhausen.

Organisiert überall den Widerstand durch Regelung der Unterstützung. Zu Versammlungen über die Aussperrung werden Referenten zur Verfügung gestellt. Zuschriften an obige Adresse.

**Achtung, Sortierer!** Der Zugang für Sortierer nach Froburg ist streng fernzuhalten.

**Bremen.** Wegen Maßregelung von vier Cigarrenfortierern und großer Arbeitslosigkeit ist der Zugang nach hier streng fernzuhalten. Die Bevollmächtigten der umliegenden Zählstellen werden ersucht, den reisenden Kollegen hiervon Notiz zu geben.

**Galle a. S.** Ueber die Fabrik von Julius Pleffe ist die Sperre verhängt. Die reisenden Kollegen werden darauf besonders aufmerksam gemacht.

**Hildorf.** Zugang nach Hildorf ist streng fernzuhalten, da hier Differenzen bestehen. Auch werden die reisenden Kollegen darauf aufmerksam gemacht, daß hier keine Reiseunterstützung mehr ausbezahlt wird.

**In Hilden bei Düsseldorf** bestehen in der Fabrik von Heinrich Hartmann Differenzen. Zugang ist fernzuhalten. Herr Hartmann hat sämtliche bei ihm beschäftigt gewesene Kollegen gemäßregelt.

**Hierlohn.** Den reisenden Kollegen zur Nachricht, daß, bevor sie sich hier um Arbeit umsehen, sie sich auf den Ort Helle Allena zu wenden haben.

**Köln.** Zugang nach hier ist zu vermeiden, da Lohn Differenzen vorliegen. Die Kollegen am Niederrhein werden besonders aufmerksam gemacht, sich nicht durch Annoncen in verschiedenen Zeitungen (z. B. in der Gocher Zeitung) nach Köln lösen zu lassen. Die betreffende Arbeit, die zu 9 Mk. angeboten wird, wurde früher mit 10 Mk. bezahlt. Es ist Jaguarbeit. Die Kölner Kollegen ersuchen auch den christlichen Tabakarbeiterverband, Notiz davon zu nehmen.

**Orsoy.** Die Kollegen wollen beachten, daß bei der Firma Adolf Tendinger Lohn Differenzen bestehen.

**Rees.** Infolge Lohn Differenzen wurden die Mitglieder der Firma Klaasen durch einen Kollegen vorstellig. Der zur Unterhandlung Beauftragte wurde dieserhalb gekündigt. Daraufhin reichten sämtliche Arbeiter die Kündigung ein. Drei gehören unserem Verband und fünf dem christlichen Verband an. Der Zugang ist fernzuhalten. Z. A.: Der Bevollmächtigte der Zählstelle Orsoy.

**Schwepnitz i. S.** In der Fabrik von Dick wurde den Arbeitern gekündigt, behufs Lohnherabsetzung. Zugang ist darum fernzuhalten.

**Wittlich.** Der Streik dauert unverändert fort.

**Würzburg.** In der Fabrik Eisemann u. Co. sind sämtliche Kollegen entlassen worden. Zugang ist fernzuhalten.

**Androhung der Sperre als Erpressung bestraft.** Das Landgericht zu Naumburg verurteilte einen Vertreter des Tabakarbeiterverbandes, den Cigarrenmacher Normann, zu 14 Tagen Gefängnis — der Staatsanwalt hatte sogar 4 Wochen beantragt — weil er bei Verhandlungen, die er wegen Lohn Differenzen mit einem Fabrikanten zu führen hatte, diesem die Sperre in Aussicht gestellt hat. In dieser rein gewerkschaftlichen Thätigkeit fand das Gericht den Thatbestand der Erpressung. — Wo bleibt da das den Arbeitern durch Gesetz zustehende Recht, sich mittels gemeinsamer Arbeitseinstellung bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu erwirken, wenn man dem Unternehmer die Sperre, das heißt die Arbeitsverweigerung seitens der organisierten Arbeiter, nicht androhen darf, für den Fall, daß er gewisse Forderungen verweigert?

**Der Weberstreik in Gunwalde** ist durch Vergleich beendet. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt aus technischen Gründen gruppenweise innerhalb der nächsten zwei Wochen.

**Beendigung des Streiks in Kaldenkirchen.** Der schon im vierten Monat andauernde Zustand der Cigarrenarbeiter in Kaldenkirchen ist beendet. Bekanntlich hatten die christlichen Fabrikanten die Cigarrenarbeiter wegen ihrer Zugehörigkeit zur christlichen Tabakarbeiter-Organisation ausgesperrt, nachdem ein partieller Streik bei einem Fabrikanten vorausgegangen war. Als alle Verhandlungen fruchtlos verlaufen waren, gründeten die Cigarrenarbeiter mit Hilfe einiger Kapitalisten eine Produktivgenossenschaft, die dieser Tage ihren Betrieb eröffnete. Nun wurde es den Fabrikanten angst und bange, und sie haben jetzt mit den Arbeitern Frieden geschlossen. Von den Friedensbedingungen wollen wir folgende erwähnen: Den Arbeitern steht es frei, einer Organisation anzugehören. Sämtliche Arbeiter werden zu den alten Lohnsätzen eingestellt; Maßregelungen dürfen nicht vorgenommen werden. Ueberdies ist noch ein Satz eingefügt, in dem es heißt, daß die Arbeiter human be-

handelt werden müssen, daß aber auch die Arbeiter es sich zur Ehre anrechnen, nur gute Ware zu machen, damit die Unternehmer konkurrenzfähig bleiben.

## Berichte.

**Dresden.** In einer großen öffentlichen, starkbesuchten Gewerkschaftsversammlung, die Freitag den 5. Juli im großen Saale des Trianon stattfand, ließen sich die Arbeiter Dresdens Bericht erstatten über die Aussperrung der Tabakarbeiter in Nordhausen sowie der Glasarbeiter in Rieburg und den Streik der Weber in Gunwalde. Ueber den Kampf der Kautabakarbeiter um ihr Koalitionsrecht referierte Kollege Kühn. Er schilderte das skrupellose Vorgehen der Nordhäuser Fabrikanten, ihre Arbeiter zu rechtlosen Seloten und Lohnflaven herabzudrücken. Ferner legte er die Ursachen des Ausstandes sowie den Verlauf desselben in geschichtlicher Weise dar. Betonend, daß es nun an der Arbeiterkraft Deutschlands sei, den Kautabakarbeitern zum Siege zu verhelfen, schloß Referent seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Der nächstfolgende Redner, Glasarbeiter Pöschel, berichtete ausführlich über die Lohnkämpfe der Glasarbeiter und weist besonders auf den heftigsten Generalstreik hin. Genosse Rebafter Schulze berichtet über den Weberstreik in Gunwalde. In der Diskussion ergreift zunächst Genosse Vorchard als Kenner der Nordhäuser Verhältnisse das Wort und hebt hervor, daß man für tüchtige Unterstützung sorgen müsse. Kollege Racurow appelliert an die Arbeiter Dresdens und hofft, daß man beim Einkauf von Briantabak besonders auf die Firma Hanewacker, welche in den meisten Geschäften geführt wird, achten soll. Redner glaubt, nach dem Angeführten wird auch dieser Brief keinem denkenden Arbeiter mehr schmecken können. Wenn die Arbeiter das beherzigen, so muß der Widerstand jener Herren an dem Solidaritätsgefühl der Arbeiter brechen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die heute im Trianon tagende öffentliche Gewerkschaftsversammlung spricht ihre tiefste Entrüstung über das Vorgehen der Tabakfabrikanten in Nordhausen, des Glasfabrikanten Hege, sowie der Fabrikanten in Gunwalde aus. Sie bringt den durch brutalen Fabrikantenübermut auf die Strafe geworfenen Arbeitsbrüder ihre volle Sympathie entgegen. Vor allen Dingen verpflichten sich die Anwesenden, überall, wo sich ihnen Gelegenheit bietet, die Konsumenten von Nordhäuser Tabakfabrikaten auf die schosse Handlungsweise der dortigen Tabakfabrikanten aufmerksam zu machen, um jenen Herren zu zeigen, daß sie keine Berechtigung zu ihrer Handlungsweise haben. Die Anwesenden überlassen es dem Nordhäuser Fabrikantenbund, die hieraus entstehenden Folgen zu tragen.

In seinem Schlusswort erwähnte der Vorsitzende, Genosse Streine, die Anwesenden, das Gebährte in ihren Gewerkschaften zur Diskussion zu bringen. Die Krise werde der Arbeiterkraft große Lohnkämpfe zur Erhaltung der bisherigen Arbeitsbedingungen aufzwingen und die Aufwendung gewaltiger finanzieller Mittel erforderlich machen. Das erprobte Solidaritätsgefühl der Arbeiter lasse aber hoffen, daß die schwere Zeit ohne Nachteile überstanden werden könne.

**Düsseldorf.** Wieder einmal hatten wir Veranlassung, uns mit der Firma Gerh. Hartmann, Hilden bei Düsseldorf zu beschäftigen. Herr Hartmann ist nämlich schon früher einmal als Teilhaber der Firma Hartmann u. Hellisch mit der Organisation in Konflikt geraten, und ist ihm damals schon bewiesen worden, daß die organisierten Arbeiter nicht mit sich spaßen lassen. Diesmal aber hatte er sich, um uns zu täuschen, ein hübsches Bländchen erdacht. Schon lange war ihm der Minimallohn von 8 Mk., eine Errungenschaft von dem letzten Streik, ein Dorn im Auge. Vergeblich hatte er mehrfach versucht, Abzüge zu machen. Nun teilte Herr Hartmann uns plötzlich mit, er wolle die Fabrik aufgeben. Daß dies ein Mandör war, darauf deutete schon der noch vorhandene große Tabakvorrat hin. Wir veruchten nun der Sache auf den Grund zu kommen. Frau Hartmann plauderte aus, daß man hauptsächlich zwei der Arbeiter, welche wegen ihrer Thätigkeit für die Organisation „mihltig“ seien, heraus haben wolle. Da aber die anderen zwei doch mit aufhören würden, wenn man jene entlassen wolle, so würden alle vier gekündigt. Ueberhaupt ließe sich mit dem „Bländchen“ nichts anfangen, die Arbeiter würden doch nicht hüllos, das seien alle Sozialdemokraten. Ja, wir wurden sogar seitens der Frau Hartmann des Diebstahls beschuldigt. Jetzt mußten wir genug und verhängten über die Fabrik von Gerh. Hartmann die Sperre. Als er sah, daß er keinen Erfolg für die entlassenen Arbeiter kriegen konnte, hat er sich geäußert, man könne in Kaldenkirchen genug kriegen. Wir haben dies dem Vorstand des Christlichen Verbandes mitgeteilt und dieser hat uns die nötige moralische Unterstützung seitens dieses Verbandes zugesagt. Nun mög Herr Hartmann nach Kaldenkirchen fahren.

**Hamburg.** Am Montag den 8. Juli 1901, abends 8 1/2 Uhr fand eine Mitgliederversammlung im Lokale von Salsen, Caffinmachersreihe, statt, mit der Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal; 2. Bericht vom Kartell; 3. Wie bringen wir die Kosten zum Arbeiterssekretariat auf? 4. Wahl eines in Vorschlag zu bringenden Kontrollleures; 5. Ergänzung des Festkomitees; 6. Innere Vereinsangelegenheiten. Aus der Abrechnung ergab sich eine Einnahme von 662,67 Mk., welcher eine Ausgabe von 599,59 Mk. gegenüberstand, mithin am Schlusse des 2. Quartals ein Kassenbestand von 153,08 Mk. vorhanden war. Die örtliche Nebentasse hatte eine Einnahme von 267,53 Mk., wovon 99,55 Mk. verausgabt waren, demnach Kassenbestand 167,98 Mk. am Schlusse des 2. Quartals. Der 1. Bevollmächtigte, Thieme, erläuterte der Versammlung, daß er in der kombinierten Vorstandssitzung für die freireisenden Nordhäuser Kautabakarbeiter als 1. Rate 50 Mk. bewilligt habe und von der heutigen Versammlung die Einwilligung der Mitglieder nachsuche; sie wurde einstimmig gegeben. Sodann wurde einem Antrag auf weitere 50 Mk. (2. Rate) ohne Widerspruch zugestimmt. Darauf wurde dem Kassierer Decharge erteilt. Zum 2. Punkt der Tagesordnung brachte der Delegierte einen ausführlichen Bericht vom Kartell. Die Abrechnung desselben ergab eine Gesamteinnahme von 30799,44 Mk., Ausgabe 4387,89 Mk., mithin einen Kassenbestand am 31. Mai 1901 26411,55 Mk. Nach diesem wurde der Austritt der Schuhmacher und Metallarbeiter aus dem Kartell zur Sprache gebracht. Zum 3. Punkt, betreffend die Kosten zum Arbeiterssekretariat, entspann sich eine lebhafte Debatte. Einige Kollegen äußerten sich in dem Sinne, daß wohl in nächster Zeit wegen dieses Mehrbeitrags ein größerer Verlust an Mitgliedern zu verzeichnen sein werde und glaubten annehmen zu dürfen, daß hierdurch wohl bald die Hamburger Zählstelle in die Brüche ginge, man solle diesen Mehrbeitrag, pro Monat und Mitglied 5 Pfg., nur fallen lassen. Diesem wurde aber von verschiedenen Seiten entgegengetreten, da doch unsere Gewerkschaft mit für das Arbeiterssekretariat gestimmt und auch für die Kosten aufzukommen habe. Der Antrag, 5 Pfg. Extrabeitrag pro Monat und Mitglied, männlich wie weiblich, wurde gegen 3 Stimmen angenommen. Hierauffolgend wurde Fr. Heß als Kontrollleur in Vorschlag gebracht und hat derselbe auch diesen Posten angenommen. Nachdem dann das Festkomitee durch 5 weitere Kollegen ergänzt wurde zu Punkt 6, innere Vereinsangelegenheiten, geschritten. Ein Antrag, im nächsten Winter kein Vergnügen abzuhalten, da kein Vorteil dabei herauspringt, wurde fast allseitig unterjährt. Unter Hinweis auf die Viten für die Nordhäuser Kautabakarbeiter und mit der Aufforderung, sich recht zahlreich an den Sammlungen zu beteiligen, auch nach außen hin kräftig dafür einzutreten, wurde die Versammlung geschlossen.

**Öbän.** Am Montag fand eine Besprechung der Einzelmitglieder von Öbän statt. Nach Vortrag der Quartalsabrechnung wurde Kollege H. Hedler zum 1. Vertrauensmann, R. Bogt zum 2., P. Erbe zum 3. Vertrauensmann ernannt. Als Kontrollleure fungieren Klant, Pachmann, Pietsch. Unter Punkt Verschiedenes wurde angeregt, eine öffentliche Versammlung stattfinden zu lassen. In dieser sollen die Verhältnisse der Nordhäuser Kautabakarbeiter und der Streik derselben behandelt werden. Eine Versammlung wurde auf Freitag den 19. Juli angesetzt. Bedauert wurde das Vorgehen des Vorstandes betr. Schwepnitz, und das noch immer nicht die neue Agitationskreiseinteilung vor-



genommen ist, da doch sämtliche Orte somit ohne Agitationskomitee wären. Sodann wurden noch einige persönliche Sachen erledigt. Es ist aber immer wieder Klage zu führen wegen des schlechten Besuchs der Besprechung seitens der Mitglieder, männliche wie weibliche. Wir müssen dieselben darauf aufmerksam machen, daß sie nicht bloß Mitglied auf dem Papier sein sollen, sondern immer recht zahlreich und pünktlich dort zu erscheinen, wo ihre Interessen berührt werden. Wir fordern die Mitglieder hierdurch auf, Freitag den 19. Juli abends 7/9 Uhr, zahlreich in der Tonhalle zu erscheinen. Kollege Racuraw-Dresden wird über den Streik in Nordhausen sprechen.

**Leisnig.** In der am 8. Juli stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde folgende Tagesordnung erledigt: 1. Revisionswahl; 2. der Streik in Nordhausen; 3. Vertriebenes; 4. Vertriebenes. Nachdem zwei Kollegen als Revisoren und ein Stellvertreter gewählt waren, trat man in eine Besprechung benannten Streiks ein. Alle Revisoren wünschten den Nordhäuser Kollegen weitere Erfolge. Der Vorschlag, selbst boykottfreien Kautabak zu beziehen und hier zu vertreiben, wurde nicht angenommen. Hinweis darauf, daß in den Geschäften Schmidt, am Neumarkt, Gühlemann, Chemnitzer Straße, und im Konsumverein solcher Tabak zu haben ist. Zur finanziellen Unterstützung der Ausständigen wurde beschlossen, allwöchentlich eine Liste zirkulieren zu lassen. Hierfür wurde die infolge Mitgliederzuwachs sich nötig machende Wahl eines Kartellbelegierten vorgenommen und Kollege Lepka gewählt. Das Gewerkschaftsfest findet am 11. August in den Räumen des Felschloßchens statt. Der Preis des Programms (nur Erwachsene brauchen ein Programm) ist auf 10 Pf. festgesetzt. Für je ein Kind wird ebenfalls 10 Pf. erhoben. Um 1 Uhr versammeln sich alle Teilnehmer, groß und klein, in Schulzes Restaurant, um von da weg mit Musik nach dem Festplatz auszurücken, wo allerlei Veranstaltungen ihrer warten. Unter Verschiedenem wurde das Verhalten zweier Cigarrenmacher, nämlich Erdmann Ewig aus Rawitsch und Heinrich Münster aus Zerischau bei Striegau, einer recht abfälligen Kritik unterzogen. Ewig entging dem Ausschluß aus dem Verband nur dadurch, daß er sich vor kurzer Zeit abgemeldet hat. Münster ist von hier weg mit sieben Wochen Rest und, ohne sich abzumelden, nach Leipzig abgereist, ist also ebenfalls kein Mitglied mehr. Im weiteren Verlauf wird der Ortsverwaltung aufgegeben, Mittel und Wege zu schaffen, um die weiblichen Mitglieder zu den Versammlungen heranzuziehen. Die männlichen Mitglieder brauchen sich aber hiermit nicht geschmeichelt zu fühlen, auch sie könnten sich besser an Versammlungsbesuch beteiligen. Mit einem Schlußwort des Vertrauensmannes erreichte die Versammlung ihr Ende.

**Oggersheim.** Aufruf an alle Tabakarbeiter und Arbeiterinnen von Oggersheim und Umgegend. Schon öfters ist an Euch der Ruf ergangen: Sammelt Euch mit uns um die Fahne der Organisation, versucht mit vereinter Kraft das zu erlangen und zu erkämpfen, was dem einzelnen unmöglich ist! Unser Streben ist auf die Erzielung möglichst günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen gerichtet. Ueber 18000 Kollegen und Kolleginnen haben es eingesehen, daß der einzelne im wirtschaftlichen Kampfe nichts vermag, daß ihnen von den Unternehmern die Thüre gewiesen wird, wenn sie es wagen, höheren Lohn, kürzere Arbeitszeit und bessere Behandlung zu verlangen. Daher gilt es für uns, der Macht des stets wachsenden Kapitals die Macht der organisierten und disziplinierten Arbeiterbataillone gegenüberzustellen. Jährlich mehrt sich die Zahl derjenigen, die infolge langer und harter Arbeit ihre Gesundheit einbüßen, die dahinsinken, weil die Ruhe und die Ernährung nicht hinreichen, um die verbrauchte Kraft wieder zu ersetzen. Gewaltig groß ist auch die Zahl der Kinder, die dahinwelken und sterben, weil die Mutter, durch die Not gezwungen, bald nach der Entbindung wieder an die Arbeit gehen muß und deshalb ihr Kind nicht pflegen kann. Für die Arbeitenden sind die Zeiten schwerer denn je. Der wirtschaftliche Aufschwung, der den Unternehmern Gewinn im reichsten Maße gebracht, ist vorüber. Was hat aber uns Arbeiter dieser Aufschwung gebracht? Unser Anteil besteht in Bezahlung höherer Mietpreise, teurer Heizungs- und Beleuchtungsmittel, überhaupt aller Verbrauchsgegenstände und einer verschärften Ausbeutung. Eine allgemeine Lohnaufbesserung haben wir Tabakarbeiter nicht erhalten. Die Unternehmerklasse fragt nicht, wie viel Lohn bedürft Ihr zur Erhaltung Eurer Familien, zur Erfüllung Eurer staatlichen und gesellschaftlichen Verpflichtungen. Nein! Die Unternehmer rechnen nur mit der Höhe des Profits. Die ganze ökonomische Entwicklung kommt den Unternehmern bei dem Versuch, den Stand der Löhne möglichst tief zu halten, zu Hilfe. Wo die Arbeiter nur mangelhaft organisiert waren, ist es den Unternehmern auch gelungen, gegen niedrige Bezahlung eine hohe Arbeitsleistung aus den Arbeitern herauszupressen. Je besser die Organisation der Arbeiter ist, um so weniger sind die Unternehmer in der Lage, ihre Wünsche erfüllt zu sehen, oder um so leichter für die Arbeiter, sich gegen Lohnverschlechterungen zu wehren. Geht die Arbeiterkraft ein wirtschaftlicher und politischer Machtfaktor, mit dem das Unternehmertum rechnen muß. Nun, Tabakarbeiter und Arbeiterinnen von Oggersheim und Umgegend, wie oft müßt Ihr Euch und Euren Kindern den geringsten Wunsch verjagen, weil Euer Verdienst nicht einmal reicht für das tägliche Brot. Darum erwacht aus Eurer Gleichgültigkeit und Stumpfheit. Raft Euer Willenskraft zusammen! Scharet Euch in der Organisation mit all den anderen, die ebenso unter der Unterdrückung und Ausbeutung seufzen wie Ihr, zusammen. Bedenkt, daß wir eine starke Macht repräsentieren, wenn wir einig sind. Tretet ein in den Verband deutscher Tabakarbeiter und gemeinsam wollen wir dann unseren Fabrikherren gegenüberzutreten und das, was uns gebührt, nicht erbetteln, wie wir es bis jetzt thun mußten, sondern verlangen, kraft des Rechtes auf ein menschenwürdiges Leben. In diesem Verlangen wird uns der deutsche Tabakarbeiterverband jederzeit unterstützen.

Mit kollegialem Gruß Die Ortsverwaltung.  
Anmeldungen nimmt entgegen zu jeder Tageszeit der 1. Bevollmächtigte Gottlob Marx, Eichstraße 11, sowie der 2. Bevollmächtigte Joseph Schmidt, Geiststraße 3.

**Mühlhausen.** Achtung! In Nr. 27 des Tabak-Arbeiter befindet sich ein Inserat, in dem Cigarren- und Wickelmacher nach hier für die Firma Neumann gesucht werden. Die Verhältnisse entsprechen nicht den in Inserat angegebenen Verprechungen. Alle Anfragen hierüber sind zu richten an Otto Broesche, 1. Beulsträuterstraße 22.

**Ranfow.** Der Vorwärts: In der Tabakfabrik von Paul Juhl in Ranfow sind am Sonnabend sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen — etwa 100 an der Zahl — ohne Angabe eines Grundes entlassen worden. Man nimmt an, daß es sich um eine Aussperrung handelt, durch die ein Druck ausgeübt werden soll auf die fünf Sortierer, die, wie bereits gemeldet, in der vorigen Woche wegen Zurückweisung ihrer Forderungen die Arbeit eingestellt haben.

**Verden.** Am Montag den 8. d. Mts. fand im Lokale des Gastwirts Körner eine Sitzung der Lohnkommission der Tabakarbeiter statt, in welcher auch die Angelegenheit der ausgesperrten Kollegen in Nordhausen erörtert wurde. Hierbei stellte der Kollege Güntheroth den Antrag, zwei Kollegen zu wählen, welche sich sofort mit den hiesigen Kaufleuten und Händlern in Verbindung setzen möchten, um den Verkauf resp. Einkauf von Kautabak von den boykottierten Firmen zu verhindern. Anträge sollen nur die Firmen erhalten, welche den Revers zurückgezogen und den Spruch des Einigungsamtes anerkannt haben. Ferner eruchte er noch die Kollegen, darauf hinzuwirken, daß die ausgesperrten Kollegen in Nordhausen mehr wie bisher finanziell unterstützt würden. Nach Annahme der Anträge wurden die Kollegen Güntheroth und Maas gewählt und beauftragt, sofort mit den Kaufleuten und Händlern von Kautabak in Verbindung zu treten. Wie nun schon telegraphisch gemeldet, haben sich sämtliche Kaufleute und Händler bereit erklärt, Ware nur von den Firmen zu beziehen, welche den Revers zurückgezogen und den Spruch des Einigungsamtes anerkannt haben. Die Kaufleute erklärten ohne Ausnahme, daß sie selbst nicht mit der Handlungsweise der Fabrikanten einverstanden wären. Sie sind der Ansicht, daß das Vorgehen der bekannten Firmen unrecht ist und daß in

Bezug auf das Vereinigungsrecht gleiches Recht ein jeder in Anspruch nehmen kann, sei er Arbeitnehmer oder Arbeitgeber.

**Zwickau.** Am 29. Juni abends 7/9 Uhr fand im Saale des Belvedere eine vom Gewerkschaftskomitee arrangierte öffentliche Gewerkschaftsversammlung statt. Dieselbe war von zirka 400 Personen aus allen Berufsgruppen besucht. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Wirtschaftslage und die Bankkrise in Sachsen; 2. die Arbeiterschaft im Kampfe mit dem Unternehmertum in Gunewalbe und Nordhausen; 3. Diskussion. Zum ersten Punkt hatte Herr Redakteur H. Goldstein das Referat übernommen und beleuchtete die wirtschaftliche Lage und die Ursachen und Wirkungen der Bankkrise in trefflicher Weise. Er gab seinen Zuhörern ein klares Bild über den Geldmarkt und die Börsenspekulationen. Zum 2. Punkt schilderte Herr Redakteur R. Albert die Kämpfe der hungernden Weber in Gunewalbe und das rücksichtslose Auftreten der Fabrikanten in Nordhausen, die sich nicht scheuten, eins der vornehmsten und gefestigt gewährleisteten Rechte, das Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter in der brutalsten Weise anzugreifen. Der Vortragende wurde mehrfach durch Rufe des Unwillens und der Entrüstung über eine solche Handlungsweise des Unternehmertums unterbrochen. In folgender angenommenen Resolution brückte die Versammlung den ausgesperrten Arbeitern von Gunewalbe und Nordhausen ihre volle Sympathie aus: „Die heutige, am 29. Juni tagende Gewerkschaftsversammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Genossen Albert vollständig einverstanden und beschließt, da die Nordhäuser Kautabakarbeiter auf Grund der Brutalität der Kautabakfabrikanten zum Kampf gezwungen waren, nach besten Kräften die Kämpfenden zu unterstützen. Ferner beschließt die Versammlung, den vom Nordhäuser Gewerkschaftskartell verhängten Boykott beste Mitwirkung zu leisten. Die Versammlung erklärt, daß jeder auf dem Boden des Klassenbewußtseins stehende Arbeiter die Pflicht hat, die Produkte derjenigen Fabrikanten, die den Knebel-Revers noch nicht zurückgezogen haben, zu meiden und nicht früher eine Rolle Nordhäuser Kautabak zu kaufen, bis von authentischer Seite die Gewähr der Freigabe der Zugehörigkeit zur Organisation gegeben ist. Des weiteren drückt die Versammlung den tapferen Streitenden in Gunewalbe ihre herzlichste Sympathie aus und verpflichtet, den im Hungerkampfe darbenenden Webern kräftigste Unterstützung angedeihen zu lassen.“

**Verichtigung.** Die Nordhäuser Firma, welche zuletzt den Schiedspruch anerkannte, heißt nicht Steinhardt, sondern Steinert u. Hellmündt.

## Vereinsteil.

### Central-Kranken- und Sterbefälle der Tabakarbeiter Deutschlands.

Geschäftslokal: **Hamburg-Neuhofstr.**, No. 5, 1.

Folgende Beträge sind bei der Hauptkasse eingegangen:	Durch die Hauptkasse erhaltenen Krankengeld:
Finstervalde . . . . . 400.—	W. Stühmann, Eving . . . 9.—
Nied-Höchst . . . . . 75.—	G. König, Mügeln . . . 19.80
Summa . . . . . 475.—	G. Pappon, Edenkoben . . 10.80
Zuschüsse an die Ortsverwaltungen:	A. Kornemann, Helmstedt . 9.60
Langenbielau . . . . . 100.—	Frau Wagne, Egersleben . . 8.80
Debingen . . . . . 30.—	A. Omar, Pöbeln . . . 10.80
Holberstadt . . . . . 200.—	S. Badt, Rogasen . . . 21.60
Kassel . . . . . 200.—	F. Müller, Bretten . . . 10.80
Eilenburg . . . . . 90.—	E. Werer, Bretten . . . 15.—
Summa . . . . . 620.—	Summa . . . . . 116.20

Sterbefälle: **Hamburg**, den 15. Juli 1901. **P. Otto.**

**Beigetretene sind:** In **Berne:** W. Wisfel aus Zimmernode, P. Jensen und P. Bruhn aus Rieburg, B. Rasnussen aus Porjens, W. Vogel aus Wippingerdamm (Golland). **Adr.:** Christ. Hanjes. **Eimsbüttel:** Chr. Peterjen aus Obense. **Adr.:** W. Sagemann, Schäferstr. 22. **Debingen:** Pauline Ferber aus Kirchhunden. **Adr.:** Ad. Weber. **Foitsdam:** M. Reimann aus Altwasser. **Adr.:** H. Wilter, Alexandrinenstr. 16. **Hamburg**, den 15. Juli 1901. **S. Lemj.**

**Mitglieder-Versammlung:**  
In **Finstervalde:** Sonnabend den 27. Juli abends 8 1/2 Uhr im Schützenhause. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal. 2. Wotenvahl. 3. Beschlußfassung zu einem vom Kassensatz gestellten Antrag. 4. Innere Angelegenheiten.  
**Die örtliche Verwaltung.**

**Zur Beachtung!**  
Die Adresse des Obmannes des Sanitätsgerichts ist jetzt: August Hanisch, Dresden-N., Königsbrüder Straße 41, IV.

**Deutscher Tabakarbeiter-Verband.**  
**Karl Reichmann**, Vorsitzender, **Bremen**, Martinistr. 4, II.  
Für den Vorstand bestimmte Aufschriften sind an das **Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen**, **Martinstraße 4, II.**, zu adressieren.

**Geld-, Einschreib- u. Wertsendungen nur an W. Niederweland, Bremen, Martinstraße 4, II.**

Für den Ausschuß bestimmte Aufschriften sind an **Heinrich Meißner, Hannover, Lange Str. 1, II.**, zu adressieren.

**Bekanntmachung.**  
Das Mitgliedsbuch, Ser. II, 24353, lautend auf den Namen **Bernh. Podeschwig** aus **Katibor**, ist als verloren gemeldet, im Vorzeigungsfalle zu konfiszieren und an uns einzusenden.  
Das Buch, Ser. II, 05319, auf den Namen **Herrn. Chamun** aus **Waldheim** lautend, ist als verloren gemeldet, im Vorzeigungsfalle zu konfiszieren und an uns einzusenden.  
**G. Paumann** gen. **Hellmeyer** aus **Bremen** ist ohne An- und Abmeldung von Freiberg abgereist und hat deshalb 2 M. Strafe zu zahlen. Die Bevollmächtigten wollen diese in Abzug bringen. **Bremen. Der Vorstand.**

Vom 10. bis 16. Juli 1901 sind folgende Gelder bei mir eingegangen:

A. Verbandsbeiträge:	
8. Juli. Ronneburg . . . . . 10.—	11. Nieder-Salzbrunn . . . 7.20
Jastrow . . . . . 60.—	12. Waldheim . . . . . 100.—
Rawitsch . . . . . 100.—	13. Höchst . . . . . 35.—
Driesen . . . . . 20.—	14. Spremberg . . . . . 100.—
Altona . . . . . 54.—	15. Halberstadt . . . . . 200.—
Ludenwalde . . . . . 22.—	„ Brandenburg . . . . . 110.—
Magdeburg (A. Kauf, Beitrag) . . . . . 3.—	„ Hedemünden . . . . . 21.30
„ Bramsche . . . . . 21.08	„ Oggersheim . . . . . 20.—
„ Cochem a. d. R. . . . . 25.—	„ Heilbrunn . . . . . 30.—
„ Nordhausen . . . . . 2.77	„ Schwedt a. D. . . . . 50.—
„ Schmöln (S.-A.) . . . . . 100.—	„ Warenitz . . . . . 20.49
10. Münderhof . . . . . 60.—	„ Karel . . . . . 40.—
11. Lübeck . . . . . 100.08	„ Carlshafen . . . . . 8.45
„ Frankenberg i. S. . . . . 140.—	„ Derlinghausen . . . . . 145.—
„ Lauffen . . . . . 25.—	„ Verden . . . . . 450.—

**B. Freiwillige Beiträge für Nordhausen:**

1. Juli. Jastrow, G. Balhorn (Fabrik Jakob Simon) . . . . . 5.20
6. Rendsburg, Charles Jensen . . . . . 9.—
8. Uslar, L. Behrhorn . . . . . 6.70
„ Gera, A. Opitz . . . . . 12.70
„ Mannheim, J. Claudy . . . . . 6.30
„ Schönlanke, F. Otto . . . . . 6.—
„ Görlitz, D. Siebt . . . . . 13.20
„ Driesen, C. Boff . . . . . 4.85
„ Dorst, H. Jensen . . . . . 11.15
„ Bienenfurt, B. Moll . . . . . 3.30
9. Altona a. E., H. Rathgeber . . . . . 46.—
„ Gameln, W. Lambrecht . . . . . 6.35
„ Bernigerode, C. Hufung . . . . . 22.08
„ Leipzig, H. Wilsdorf (Kartell) . . . . . 100.—
„ Chemnitz, D. Barth . . . . . 38.85
„ Ludenwalde, F. Küsting . . . . . 3.75
„ Rawitsch, C. Limber . . . . . 7.95
„ Schwabach, H. Beck (Kartell) . . . . . 10.—
„ Breznau, G. Siwert . . . . . 14.—
10. Langendreeer, L. Rosenblatte . . . . . 1.—
„ Dederan, F. Kerl . . . . . 15.60
„ Delitzsch, W. Hartmann . . . . . 25.—
„ Münchehof, A. Kielsem . . . . . 4.95
11. Lübeck, H. Koop . . . . . 21.90
„ Goslar, F. Koche . . . . . 11.65
„ Hamburg, L. Schoene (Kartell, 3. Rate) . . . . . 250.—
„ Züllichau, D. Kirch . . . . . 2.80
„ Ludwigshafen a. Rh., F. Eichele (Kartell) . . . . . 30.—
„ Jena, R. Möller (Kartell) . . . . . 10.—
12. Bochum, C. Westhorn . . . . . 5.—
„ Frankenberg i. S., Ch. Runke . . . . . 19.61
„ Ilmenau, H. Ramisch . . . . . 2.—
„ Cannstatt, G. König (Kartell) . . . . . 25.—
12. Waldheim, E. Hauke . . . . . 100.—
„ Emmendingen, Chr. Bauer . . . . . 4.70
„ Lahr, C. Kopf . . . . . 4.10
13. Eidersleben, Ph. Groffenning . . . . . 13.80
„ Schiffbeck, W. Lemm . . . . . 14.—
„ Würzburg, L. Kraus . . . . . 10.—
„ Gießen, H. Schröder . . . . . 9.—
„ Halberstadt, L. Streithorst . . . . . 11.20
„ Finsterwalde, S. Bräuer . . . . . 100.—
„ Birnbann, Pantula . . . . . 7.40
„ Birke, C. Pantnin . . . . . 1.50
„ Frankfurt a. O., P. Weißmann . . . . . 6.15
„ Wollersdorf, F. Wittner . . . . . 4.—
„ Schwebus, H. Sohr . . . . . 28.—
14. Weigast, C. Sylvester . . . . . 8.10
„ Halberstadt, H. Dreller . . . . . 48.70
„ Brandenburg, B. Köhler . . . . . 15.—
„ Verden, F. Güntheroth . . . . . 28.80
„ Verden, F. Güntheroth (Kartell) . . . . . 10.—
„ Magdeburg, J. Schütt . . . . . 21.80
„ Wajum, J. Kraus . . . . . 4.05
„ Goch, J. Rothgang . . . . . 15.80
„ Hedemünden, Chr. Welch . . . . . 6.80
„ Potsdam, P. Beyert . . . . . 30.—
„ Emmendingen, Chr. Bauer, v. d. Organis. d. Holzarbeiter . . . . . 11.70
„ Torgau, C. Thiele . . . . . 10.—
„ Dresden, B. Richter . . . . . 40.—
„ Orfay, H. Wölber . . . . . 9.50
„ Görlitz, D. Siebt . . . . . 19.85
„ Oggersheim, G. Marx . . . . . 18.40
„ Heilbrunn, C. Meizner . . . . . 6.—
15. Sulingen, W. Behrenberg . . . . . 3.55
„ Magdeburg, J. Schütt . . . . . 11.60
„ Wolfenbüttel, C. Lippelt . . . . . 7.20
„ Schwedt a. O., A. Otto . . . . . 25.45
„ Denabrück, A. Junke . . . . . 15.—
„ Deuben, R. Warchmann . . . . . 25.—
„ Großenhain, M. Häplich . . . . . 16.20
„ Hamburg, B. Gorges . . . . . 62.75
„ Rön a. Rh., L. Klein . . . . . 20.—
„ Uerxleben, W. Böllner . . . . . 2.95
„ Uerxleben, W. Feine . . . . . 2.10
„ Stötteritz, W. Winter . . . . . 4.80
„ Wandsbeck, C. Grandt . . . . . 29.20
„ Lippstadt, F. Neuhoff . . . . . 7.20
„ Grwitte, F. Neuhoff . . . . . 3.10
„ Lübben, W. Störte . . . . . 5.—
„ Barel, H. Sühren . . . . . 6.10
„ Wüsten, C. Schulz . . . . . 6.55
„ Bernburg, G. Haake . . . . . 16.75
„ Sonneborn i. Lippe, G. Dinkmann . . . . . 2.80
„ Braunschweig, C. Burgold . . . . . 20.—
„ Achim, A. Tengeln . . . . . 33.—
„ Ottenen, G. Riendorf . . . . . 70.—
„ Hildesheim, H. Thies . . . . . 20.—
„ Carlshafen, W. Henze . . . . . 5.—
„ Carlshafen, F. Kühnemund . . . . . 7.20
„ Warfeth, C. Thiesfen . . . . . 16.35
„ Rbeda i. W., F. Würz . . . . . 5.75
16. Bremen, H. Tiedermann . . . . . 127.60

**C. Für Annoncen:**  
8. Juli. Jastrow, F. Lau . . . . . —30  
15. Naun, R. Depczynski, in Nr. 24 des Tab.-Arb. . . . . —60  
Berichtigung. In Nr. 28 des Tabak-Arbeiter muß es unterm 7. d. M. heißen: Eimsbüttel 154.40 Mf. statt Hamburg.  
Der Beschluß der Generalversammlung, die freiwilligen Gelder zwecks gleichmäßiger Verteilung an den Kassierer nach Bremen zu senden, sei hiermit den Kollegen in Erinnerung gebracht.  
Erwunde die Herren Abwender, auf dem Coupon die Bemerkung zu machen, ob es Verbandsbeiträge oder freiwillige Beiträge sind.  
Etwasige Reklamationen wolle man innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten einbringen.  
Bremen, den 15. Juli 1901. **W. Niederweland,** Kassierer.

**Vom Vorstande sind ernannt:**  
Für **Jastrow:** C. Marohn als 1. Bev., Wurfhitz, Frz. Lau als 2. Bev., Paul Galow als 3. Bev.; A. Haas, F. Lau, L. Bliefnick als Kontrollreure.  
Für **Langendreeer:** Friz Müller als 2. Bev.; Gerh. Hüdelhauße als Kontrollreure.  
Für **Löbau:** H. Hedler als 1. Vertrauensmann, Reinh. Bogt als 2. Vertr., Paul Erbe als 3. Vertr.; Klaudi, Lachmann, Pletsch als Kontrollreure.  
Für **Lückau:** Peter Hiltz als 1. Bev., Albert de Kreuz als 2. Bev.; Robert Kunze, Karl Nobrow als Kontrollreure.  
Für **Neustadt:** Jof. Hagel als 1. Bev.  
Für **Schwepnitz:** Wilhelm Langsch als Vertrauensmann.  
Für **Verden:** Fr. Güntheroth als 1. Bev., Feinr. Guntemann als 2. Bev., Herrn. Fröhlich als 3. Bev.; Jof. Herzberger, Fr. Kapper, Wilh. Rothamp als Kontrollreure.  
Für **Zehdenick:** Paul Halfter als 1. Bev.

**Provisorisch aufgenommen sind:**  
Friedrich Wirth, Benedikt Spring, Adelh. Roth geb. Bachmann, Bibiane Gindele geb. Reiser, sämtlich aus Weingarten. (456)  
Helene Richter aus Gartha, Robert Arthur Lieber aus Wittweida. (221)  
Pauline Taubert aus Romshütz b. Altenburg. (1)  
Rob. de Moll aus Emmerich, Gerh. Buitens aus Kalbenkirchen, Jof. Seicheling, Jof. de Bräue aus Nymegen (s. N.), Gerh. Fall aus Nees (s. N.). (253)  
Wilh. Nikola aus Neundorf i. Anh. (35)



Oskar Zimmermann aus Dresden. (42)  
 Philipp Bopp aus Heidelberg. (435)  
 Heinrich Schlobahn aus Hamburg. (22)  
 Henriette Neuhorn geb. Klee aus Merseburg. (217)  
 Julius Eise aus Dahme i. M., Friedrich Ermisch aus Egelin (Prov. Sachsen). (446)  
 Paul Gemle aus Moiss. (224)  
 Hermann Stühr aus Kiel. (237)  
 Gottlieb Rau, Hermann Proff, Christian Bött aus Calmbach (Württemberg), Gottlieb Höhl aus Ortelsheim. (336)  
 Karl Buddenberg aus Südlengern, Peter Salomo aus Schlerdog. (180)  
 Bruno Köhler aus Freiberg (s. N.). (77)  
 Karl Pflug aus Sommerfeld. (54)  
 Friedrich Emil Winter aus Bräunsdorf. (266)  
 Martin Hoffmann, Friedrich Schneider aus Delitzsch. (74)  
 Wilh. Stech aus Schwedt a. O. (s. N.). (56)  
 Otto Vaber aus Sommerfeld. (321)  
 Anna Hoffmann geb. Franke aus Brandenburg (s. N.). (32)  
 Max Alfred Böhm, Edwin Winkler, Hugo Krug, Hugo Thorschmidt, Max Hoffmann aus Lunzenau, Ernst Böttcher aus Stötteritz, Paul Weber aus Langenleuba-Oberhain, Hugo Dobnitz aus Schleißdorf, Otto Meißler aus Lunzenau. (194)  
 Rich. Nullich aus Görlitz. (184)  
 Ludwig Grimm aus Grabow. (22)  
 Karl Neuschwander, Peter Wendel, Karl Huber, Ludwig Müdert, Ph. Bed aus Oggersheim. (257)  
 Max Dresler aus Nieder-Ottendorf. (33)  
 Karl Weidig aus Jena, Friedrich Weith aus Ebersbach, Adelheid Weith aus Schloß-Heilbrunn. (8)  
 Otto Stache aus Schwiebus. (331)  
 Marie Grunow geb. Belzerdorf, Albertine Ludwig geb. Schmidt, Marie Lange, Martha Preß aus Neudamm, Helene Mathis aus Solenschin. (459)  
 Wilh. Wanderey aus Neustadt a. B. (s. N.). (267)  
 Fritz Bogel aus Dahme, Vincent Filipinski aus Posen (beide s. N.). (163)  
 Wilh. Wittdorf aus Neuminster, Georg Heinr. Eise aus Neuwied (s. N.), Elise Engstern, Michel Schweigler aus Köln (s. N.) (63)  
 Franz Dietz aus Brühl (s. N.). (316)  
 Aug. Spatz aus Carlshafen. (55)  
 Wilh. Janke aus Berl. (s. N.). (209)  
 Etwaige Einwendungen gegen die provisorisch aufgenommenen wolle man innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten einbringen.  
**Bremen. Der Vorstand.**

**Die Reiseunterstützung wird ausgezahlt:**  
 In **Goldberg i. Schl.:** Bei Paul Beer, Markt 111.  
 In **Höchst a. M.:** Durch Georg Engel, Hauptstraße 6.  
 In **Lükan:** Nur an Mitglieder, die am Ort in Arbeit treten.

**Adressenänderungen:**  
 Für **Leipzig:** Rob. Pietsch, Vertrauensmann, Leipzig-Volkmarstraße, Elisabethstr. 16. II. Sprechstunde abends 7-8 Uhr. Son-

abends von 8 $\frac{1}{2}$ -10 Uhr Kassenstunde im Römischen Hof, Mittelstraße.  
 Reiseunterstützung daselbst.  
 Für **Baderberg:** Emil Döbriß, Stolpener Straße 17.  
 Für **Schwepnitz:** Wilhelm Langfisch.

**Mitgliederversammlungen.**  
**(Mitglieder, besucht Euerer Versammlungen zahlreich!)**  
 In **Düsseldorf:** Sonntag den 21. Juli vormittags 11 Uhr im Lokale des Herrn Peter Müller, Mühlenstr. 8. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
 Die Mitglieder, welche Beiträge restituieren, werden ersucht, dieselben zu begleichen.  
 In **Verbst:** Sonntag den 21. Juli nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
 In **Köln a. Rh.:** Sonntag den 21. Juli abends 6 Uhr im Lokale des Herrn Köffel, Ecke Neumarkt und Lieboldstraße. Tagesordnung: 1. Beitragszahlung und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Abrechnung vom 2. Quartal. 3. Bericht vom Gewerkschafts-fartell. 4. Verschiedenes.  
 Die Mitglieder wollen bis dahin die Beiträge begleichen. Auch ist Besuch der Versammlung notwendig.  
 In **Altenburg:** Montag den 22. Juli abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Goldenen Engel. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal. 2. Wahl der in Vorschlag zu bringenden Bevollmächtigten. 3. Verschiedenes.  
 In **Piebrich:** Montag den 22. Juli abends 8 Uhr im Lokal zum Kaiser Adolf. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal. 2. Verschiedenes.  
 Die auswärtigen Kollegen werden ersucht, ihre Beiträge an Peter Klering, Piebrich, Wiesbadener Straße 11, zu senden.  
 In **Brandenburg:** Dienstag den 23. Juli abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gasthof zur Mühle, Wollweberstr. 3. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal. 2. Verschiedenes.  
 In **Altona:** Sonnabend den 27. Juli abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr bei Witwe Ebler, Norderstraße 36. Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Kartellbericht. 3. Wollen wir mit der Zahlstelle Einsbüttel gemeinschaftlich ein Wintervergügen abhalten. 4. Verschiedenes.  
 In **Adim:** Sonntag den 28. Juli abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Wahl der in Vorschlag zu bringenden Kontrolleure. 3. Stellungnahme zur Anschaffung einer Fahne. 4. Verschiedenes.  
 Die Kollegen wollen durch regen Besuch ihr Interesse an den Verbandsangelegenheiten bekunden.  
 In **Lemgo:** Sonntag den 28. Juli nachmittags 2 Uhr bei Georg Lübke, Breite Straße. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 1. Quartal. 2. Verschiedenes.  
 In **Scharnebeck:** Sonntag den 28. Juli abends 7 Uhr im Witwe Wohlmannschen Lokale. Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Wahl der in Vorschlag zu bringenden Bevollmächtigten und Kontrolleure.  
**J. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Berlin.** Die Adresse des Arbeitsnachweises der Cigarrenfortierer für Berlin und Umgegend ist von jetzt ab: Albert Berner, Berlin-Nord, Treßlow-Straße 46, Hof links part.  
**J. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Berlin.** Den Mitgliedern des Deutschen Tabakarbeiterverbandes (Zahlstelle Berlin) bringen die Unterzeichneten folgendes hiermit zur Kenntnis: In der am 12. Juni 1901 abgehaltenen Mitgliederversammlung der hiesigen Zahlstelle wurde beschlossen, daß jedes Mitglied, ob weiblich oder männlich, vom 1. Juli d. J. ab pro Woche einen Extrabeitrag von 5 Pfg. zu zahlen hat, unter Hinweis auf § 7 Abs. 1 des Verbandsstatuts.  
 Von den aus dem Extrabeitrag sich ansammelnden Fonds werden örtliche Ausgaben, Beitrag zur Gewerkschaftskommission, Agitation u. s. w. bestritten.  
**J. A.: Die Bevollmächtigten.**

**Celle.** Die nach hier steuernden Kollegen wollen ihre Beiträge bis längstens am 23. Juli einsenden.  
**J. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Erfurt.** Achtung! Den reisenden Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Herberge und Verkehrslokal im Gasthaus zum Gott-hardt bei Kollege Behrens, Gotthardtstraße 46, ist. Schlafgeld mit Kaffee 40 Pfg.; nur gute Betten.  
**J. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Goldberg i. Schl.** Die Mitglieder, auch die von auswärts nach hier steuernden, werden ersucht, ihre Beiträge baldigst zu begleichen.  
**J. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Hamburg.** Den Mitgliedern des Deutschen Tabakarbeiterverbandes (Zahlstelle Hamburg) bringen die Unterzeichneten unter Hinweis auf § 7 Abs. 1 des Verbandsstatuts folgendes hiermit zur Kenntnis: In der am 8. Juli 1901 abgehaltenen Mitgliederversammlung der hiesigen Zahlstelle wurde beschlossen, daß jedes Mitglied, ob weiblich oder männlich, vom 1. Juli d. J. ab pro Monat einen Extrabeitrag von 5 Pfg. zu zahlen hat zur Auf-bringung der Kosten zum Gewerkschaftskartell und Arbeitersekretariat.  
**J. A.: Die Bevollmächtigten.**

**Lemgo.** Den reisenden Mitgliedern zur Nachricht, daß hier keine Reiseunterstützung mehr ausbezahlt wird.  
**J. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Luckenwalde.** Die Mitglieder werden ersucht, ihre Beiträge pünktlich zu begleichen, damit die Abrechnung rechtzeitig gemacht werden kann.  
**J. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Briefkasten.**

**Zwei Streitende, Lübben.** Auf Fahrtensthermometer ist der Eispunkt mit 32, der Siedepunkt mit 212 Grad bezeichnet.  
**P. W., Freiberg.** Das können Sie uns nicht zumuten, die Namen auszugabern.  
**C. L., Schwaneheim.** Sie können beides durch die Expedition bez Tabak-Arbeiter beziehen; beide Broschüren 20 Pfg. und 5 Pfg. Porto.  
**D. S., Mühlhausen.** Wie konnten Sie denn das nun be-anstandete Inserat empfehlen und mit dem Vereinsstempel versehen?

**Rohtabak.**  
 Große Auswahl. Billigste Preise.  
 Sumatra-Decker, pr. Pfd. 1.50, 1.80, 2.—, 2.20, 2.50, 2.75, 3.—, 3.25, 3.50, 4.—.  
 Sumatra-Umblatt, per Pfund 1.10, 1.20.  
 Java-Decker, pr. Pfd. 1.50, 2.—, 2.25.  
 Java-Umblatt, pr. Pfd. 0.90, 1.—, 1.20.  
 Java-Einlage, pr. Pfd. 0.75, 0.80, 0.85.  
 St. Felix-Brasil, pr. Pfd. 0.80, 1.—, 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.40.  
 Domingo-Umblatt, pr. Pfd. 0.85, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20.  
 Carmen-Umblatt, pr. Pfd. 0.75, 0.80, 0.90, 1.—, 1.10, 1.20.  
 Seedleaf-Umblatt, pr. Pfd. 0.80, 0.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30.  
 Gemischte Einlage, nur aus über-seefischen, gesunden, originalen Tabaken bestehend, pr. Pfd. 0.70, 0.75, 0.80, 0.85.  
 Versand unter Nachnahme. Credit nach Uebereinkunft.  
**Brandt & Sohn**  
 Bremen, Breitenweg 30.

En gros. **Rohtabak** En détail.  
**F. W. Helmecke, Magdeburg.**  
 Grosse Auswahl! Billigste Preise!  
 Preisliste gratis und franko.  
 Empfehle hochfeinen Brasil-Decker, 97er Ernte, weißbrennend, 1.80  $\frac{1}{2}$  per Pfd. verzollt, Deckkraft 4 Pfd. hellen Sumatra, 1. Länge, weißbrennend, per Pfd. 3.20  $\frac{1}{2}$ . Probefendung per Nachn.  
**Adolf Umbach, Bremen**  
 Galvinstraße 41.  
  
**W. Hermann Müller**  
 Berlin O., Alexanderstr. 22.  


Zu verkaufen circa 6000 ganz neue gerade Fagons, in tadelloser Ausführung, per Stück 80 Pfg. Bei Bestellung erbitte Länge und Durchmesser.  
**J. H. Koopmann, Bremen.**

**Partiewaren**  
 in Cigarren und Cigaretten kaufe jeden Posten gegen Kassa, Offerten u. Muster an **F. Häske, Köln am Rhein**, Balthasarstraße 29, erbeten.

**Neue Erfindung!**  
 Widel-Hälften, 50 bis 60 Prozent Umblatt-Extrakt, 300 Stück Widel per Stunde, kein Wenden, kein Berwürgen oder Durchdrücken des Umblattes mehr. 100 Stück 8 Mk. Zuf. 1 Cigarre oder Abb. der Fagons erforderlich.  
**H. A. Lindner**  
 Penig i. S., Chemnitz Straße 213.

**Cigarren-Arbeiter**  
 der selbst Widel macht und zurichtet, findet bei guter Führung dauernde Arbeit. Nur solche, welche Lust haben, längere Zeit hier zu bleiben, mögen sich melden. Lohn 8 Mk., Kost und Logis 7 Mk.  
**Herm. Kohlmeier, Gmtz.**  
 Gebrauchte Formen, Widel-Pressen, Risten, Presse u. Rahmen sucht zu kaufen. Offerten unter H. 12 Exped. d. Bl.

**Solider tüchtiger Cigarrenmacher**  
 der sich selbst Widel macht, kann event. sofort bei mir in Arbeit treten. Mindest-lohn 7.50 Mk. bei freier Zurichtung.  
**Eduard Trabitzsch**  
 Cigarrenfabrik, Coelbda in Thüring.

**Tüchtiger Cigarrenmacher**  
 gesucht, der selbst Widel macht. Lohn 8 Mk. per Mille bei entrippter Einlage.  
**August Kollé, Grund i. S.**  
 Ein tüchtiger verheirateter solider **Cigarrenmacher** dessen Frau Widel macht, auf alle Fagons eingearbeitet, sucht baldigst dauernde Stellung, am liebsten in Rheinland oder Westfalen. Offerten sind zu richten an den Bevollmächtigten **Ed. Hartwich, Mühlheim a. d. R., Kreuzstr. 60, I.**

**Tabakarbeiter von Zwickau u. Umgegend.**  
 Sonntag den 21. Juli  
**Grosser Ausflug**  
 nach der Forellenschloß.  
 Abmarsch früh 6 Uhr von der Endstation der Straßenbahn Zwickau-Pölsitz. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen **Der Bevollmächtigte.**  
 Die Kollegen, welche über **Karl Rich. Friedrich Kleinkauf** Auskunft geben können, wollen solche an **W. Hermann, Hamburg-Eppendorf**, Allgemeines Krankenhaus, Pavillon 19, gelangen lassen. Es handelt sich um Regu-lierung von Gewerkschafts-Angelegenheiten.

**Sumatra!**  
 höchste Deckkraft, weißer Brand, per Pfd. nur 2.30, 2.60, 2.80 Mk. und höher; alle anderen Tabake zu Bremen-Preisen empfiehlt **Carl Roland, Berlin SO.**  
 Kottbuser Straße 3a.  
 Hermann Stelter aus Nasch-hausen sende Deine Adresse sofort an **Karl Kayb, Eßbrigen-Pillnitz.**

**Robert Reichardt** aus Belgis und **Karl Bergelt** aus Annaberg werden aufgefordert, ihre Adressen ein-zusenden. Die Bevollmächtigten werden ersucht, dieselben hierauf aufmerksam zu machen. **W. Grabentien, i. Bevoll-mächtigter, Gärtsbergs i. Th.**

**Ernst Sulitzer, wo steckst Du?**  
 Um Deine Adresse bittet **August Raul, Langelsheim.**

**Adolf Schneider** aus Finster-walde, um Deine Adresse bittet der Vertrauensmann **Karl Schimmer, Dresden.** Die Herren Bevollmächtigten werden ersucht, mir seine Adresse mit-zuteilen, indem es sich um Verbands-angelegenheiten handelt.

Meinem werten Onkel und Kollegen **Moritz Sternberger**, bei der Firma Kollenbusch in Dresden, zu seinem 25 jährigen Arbeitsjubiläum die herz-lichsten Glückwünsche. **Ernst Wall, Cigarrenarbeiter, Spremberg, R.-P.**

Herrn **Fr. Löttschert** zu seinem Wiegenfeste ein donnerndes Lebehoch von Bochum bis Gießen.  
**Familie Wieseler.**

Unserem Freund und 1. Bevollmäch-tigten **Karl Monneke** zu seinem am 23. Juli stattfindenden Geburtstag ein 9999mal donnerndes Lebehoch.  
 Seine Kollegen u. Kollegen **W. R., L. S., M. S., A. Sch., A. B.** und seine Frau **M. W.**

Unserem Kollegen und 2. Bevollmäch-tigten **Hermann Fahnenbach** zu seinem am 25. Juli stattfindenden Wiegen-feste ein 99999mal donnerndes Lebehoch.  
 Seine durstigen Kollegen der Zahlstelle **Wauingen.**  
**K. Au. S. W. L. Au. An.**

Als Verlobte empfehlen sich **Margareta Wieseler** **Friedrich Löttschert.**

**Codes-Anzeigen.**  
 Am 8. Juli verschied nach 26wöchent-lichem schwerem Leiden unser langjähriges Verbandsmitglied, der Cigarrenmacher **Robert Haupt** im Alter von 85 $\frac{1}{2}$  Jahren. Wir verlieren in ihm ein treues und tapferes Mitglied.  
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm **Die Mitglieder der Zahlstelle Eilenburg**

Am 13. Juli starb nach kurzem aber schwerem Leiden an der Berufsfrankheit unser Kollege und Kreisvertrauensmann **Wilhelm Kroh** aus Pyrmont. Er war Mitglied beider Klassen. In ihm verlieren wir einen treuen Kollegen.  
 Leicht sei ihm die Erde!  
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm **Die Mitglieder der Zahlstelle Pyrmont.**

**Briefkasten.**  
 Vereins-Inserate müssen getempelt sein. — Andere Inserate sind vorher zu bezahlen. Bei Einbringung der Beiträge ist stets die Nummer des Blattes mit anzugeben.  
**A. N., Münchhof 30 s. — Koll., Wauingen 70 s. — R. A., Eßbrigen 30 s. — C. Sch., Dresden 70 s. — Koll., Herzberg 70 s. — W. S., Ham-burg 70 s. — W., Bochum, 2 Inf., 60 s. — C. Wall, Spremberg 60 s.**

**Roh-Tabak.**  
 Sumatra 150, 170, 200, 220, 250 bis 350 s. Java 75, 80, 85, 90, 100 bis 200 s. St. Felix 75, 80, 85, 90, 100, 110 bis 240 s. Seedleaf 80, 85, 90, 95 bis 110 s. Carmen 75, 80, 85, 90 bis 110 s. Domingo 80, 85, 90 bis 100 s. Mexiko 190, 200 bis 250 s. Havana 215, 240, 260, 300, 350 s. Gemischtes Vosblatt 70, 75, 80 s.  
 Preise verzollt, Versand geg. Nachnahme.  
**B. Iben**  
 Bremen, Haserkamp 46.

**Für Fabrikanten.**  
 Eine größere Partie Sumatra Tabak Deli/3 SS/3, hell- und Mittelfarbe, licht brennend, verzollt per Pfund 100 Pfg. Blattiges gesundes Vosblatt (Domingo, Carmen und Java gemischt) verzollt per Pfund 75 Pfg. Proben je 9 Pfund unter Nachnahme.  
**C. Strohmann, Bremen, Fichtenstr. 3.**

**Weißbrennende schöne Java und Sumatra**  
 Vollblatt-Decken, offeriert bei Abnahme von 5 Pfd. an zu 1.30  $\frac{1}{2}$  per Pfd. verzollt **Carl Krause, Dresden-N.**  
 Föhrerstraße 9.

**Rohtabak.**  
**Garnzow & Hinze, Hamburg**  
 Alle überseeischen Tabake in großer Auswahl zu billigsten Preisen, vorzüg-liche Qualität und guter Brand.  
 Div. Sumatra Deli u. Langlat, Vollblatt von 80-400 s tr.  
 Div. Java Umblatt und Einlage von 35-80 s tr.  
 Div. Havana u. Mexiko von 100-500 s tr.  
 Div. Felix Brasil von 50-100 s tr.  
 Div. Seedleaf, Carmen, Domingo von 35-70 s tr.  
 Postmutter bis 9 Pfund unter Nachnahme.  
 Im übrigen Konditionen 6 Monat Ziel oder 3% Skonto per compt. nach Uebereinkunft.

**Achtung!**  
 50 Str. Savanna, Brasil- u. Mexiko-Gras Abnahme 85 s, im Detail 90 s.  
**Hengfloss & Maak**  
 Altona-Dittensen, Bismarckstr. 28.

**Roh-Tabak.**  
 Sumatra Decker per Pfd. 160, 180, 200, 220, 250, 275 s, 300 bis 400 s. Umblatt 110, 120 s. Java 90 bis 200 s. Brasil 100, 110, 120, 150, 180, 240 s. Domingo 85, 90, 100, 120 s. Carmen 80, 90, 100, 110, 120 s. Seedleaf 100, 110 s. Gemischte lose Blätter, rein überseeischer Tabak 75 u. 80 s.  
 Versand unter Nachnahme.  
**Adolf Umbach**  
 Bremen, Calvinstraße 41.